

Aktuell

„Happy Birthday,
Langenfeld!“

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 1/2023

Mit
Sonder-Thema
„Energie“



Der 75. Stadtgeburtstag wirft seine Schatten voraus: Jubiläum wird der rote Faden des Jahres 2023

Mit noch mehr Vorfreude als üblich dürfen Langenfelderinnen und Langenfelder in das neue Jahr starten, denn 2023 hält einen ganz besonderen Anlass für uns alle bereit: Die Stadt Langenfeld feiert das 75-jährige Jubiläum.

Von Andreas Voss

Da uns die Lockerungen in Sachen COVID-19 seit Monaten bedeutend mehr Freiheiten ermöglichen, konnten wir schon im vergangenen Jahr nahezu unbeschwert zu der Fülle an Festen, Feiern und Feten zurückkehren, für die unsere Stadt und ihre vielen Vereine und Organisationen hinlänglich und über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannt sind.

Im nun begonnenen Jubiläumsjahr 2023 wird diese Feierlaune und eine Menge anderer Events unter dem Dach des 75. Stadtgeburtstages stattfinden, der den roten Faden der kommenden 12 Monate bilden wird.

Denn ein Geburtstag, vor allem wenn es ein 75. ist, wird bekanntlich gerne zum Anlass genommen, sich dem Erlebten, dem aktuellen Befinden und den Plänen für die Zukunft zu widmen.

In diesem Sinne soll sowohl bei den Veranstaltungen, als auch beim Blick auf die vielen Handlungsfelder unserer Stadt neben der Erinnerung an die eigene Historie auch stets das Besinnen auf die eigenen Stärken, den Zusammenhalt der städtischen Gemeinschaft und die Identifikation als stetiges, positives Hintergrundrauschen mitschwingen.



Denn Langenfeld, das sind wir alle, und das erleben wir alle Tag für Tag in unseren mal kleinen, mal größeren Einflussbereichen und in unseren Aufgaben, Herausforderungen und Leidenschaften, vor allem beim Blick auf das ausgeprägte Ehrenamt. Langenfeld als lebens- und liebenswerten Ort nicht nur zu er-

halten, sondern auch mit dem Blick nach vorne noch zukunftsfähiger zu machen, treibt uns dabei gemeinsam an.

Das Jubiläumsjahr wird also kein ausschließlicher Blick in die „Sepia-Fotogalerie“, sondern auch eine Bestandsaufnahme und ein Ansporn für die Ziele der Zukunft. Es ist ein Meilenstein in unserer noch jungen Stadtgeschichte, an dem man kurz Rast macht, um sich umzusehen, sich an die zurückgelegte Strecke zu erinnern, um gleichzeitig neue Kraft zu schöpfen für die Wegstrecke, die noch vor uns liegt.

Dieser Dreiklang mit hohem Identifikationspotenzial wird sich medial verstärkt bemerkbar machen und sicherlich auch in den Veranstaltungen spürbar.

Auf ein Jahresmotto wird bewusst in 2023 verzichtet, da wir uns ganz und gar auf das Geburtstagskind Stadt Langenfeld konzentrieren möchten.

International wird es aber dennoch, denn Langenfeld pflegt bekanntlich Städtepartnerschaften zu Gemeinden in vier europäischen Ländern, die alle selbstverständlich als besondere Geburtstagsgäste eingeladen sind. Während die längste Städtepartnerschaft mit Senlis (Frankreich) bereits auf 54 Jahre zurückblicken kann, feiert die Partnerschaft mit Gostynin (Polen) mit 25 Jahren in diesem Jahr ebenfalls ein erstes Jubiläum. Die 2013 gleichzeitig eingegangenen Städtepartnerschaften mit Montale (Italien) und Ennis (Irland) feiern mit jeweils zehn Jahren immerhin den ersten runden Geburtstag.

Auf die offizielle Geburtstagsparty dürfen wir uns dann am ersten Oktoberwochenende freuen. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen. Allzu viel soll im Vorfeld noch nicht verraten werden, schließlich werden die Geschenke ja auch nicht vor dem Geburtstag ausgepackt.

Kein Geheimnis ist zum aktuellen Zeitpunkt, dass der 2008 vergrabene Zukunftsschatz gehoben werden soll, es einen Festakt zum Stadtgeburtstag am 3. Oktober 2023 geben wird und am 1. Oktober 2023 ein verkaufsoffener Sonntag stattfinden wird.



Mit dem Schwung aus 75 Jahren Langenfelder Stadtgeschichte in das Jubiläumsjahr 2023

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

der Start in ein Jubiläumsjahr kann einfach nur von Vorfreude und positiver Erwartung begleitet sein.

Am 3. Oktober 2023 feiert die Stadt Langenfeld offiziell den 75. Geburtstag, genauer gesagt den 75. Jahrestag des Erhalts der Stadtrechte im Jahr 1948.

Dieses Jubiläum ist für uns auch der Grund, dass ich an dieser Stelle nicht das seit 2008 traditionelle Länder-Mottojahr im Zeichen der Reihe „Europa in Langenfeld“ ankündige, da wir uns voll und ganz auf unser Stadtjubiläum konzentrieren möchten. Insofern könnte man die Reihe für 2023 in „Langenfeld ist Europa“ umdichten, denn neben der internationalen Vielfalt, die unsere Stadt hier zu bieten hat, möchten wir uns auch den internationalen Städtepartnerschaften anlässlich des Stadtjubiläums widmen.

Während 75 Jahre für einen Menschen bereits ein stolzes Alter und eine Zeit im Ruhestand bedeuten, stellen sie für eine Stadt eher ein zartes Jugendalter dar.

Langenfeld vereint auf unvergleichliche Weise die Erfahrung und das gesunde Wachstum aus siebeneinhalb Jahrzehnten mit der jugendlichen Vitalität und der Beweglichkeit. Ein Ort zum Wohlfühlen, an dem sich Arbeit, Wohnen, Sport, Freizeit, Kultur, Soziales, Ehrenamt, Brauchtum, Fortschritt und gute Geschäfte hervorragend ergänzen und unsere Stadt so lebens- und liebenswert machen.

Wir möchten dieses Jubiläum angemessen und ausgelassen feiern, und das mit Ihnen, als tragende Säule unserer Gemeinschaft. Denn es sind die Menschen, die Langenfeld ausmachen. Ihnen möchten wir dieses Jubiläum widmen und mit den über das ganze Jahr hinweg geplanten Aktivitäten stets den identitätsstiftenden Dreiklang des Rückblicks auf die Anfänge, des Bewusstseins der gegenwärtigen Stärke und der innovativen Ausrichtung auf die Zukunft betonen.

Schon heute darf ich Sie alle herzlich einladen, dieses Jubiläum mit uns zu feiern.

Die Freude und die Identifikation sollen in dem erst wenige Tage jungen Jahr auch Pate stehen für die großen

Herausforderungen, die wir selbstverständlich auch in diesem Jubiläumsjahr zu schultern haben werden.

Angefangen bei der aktuell weiterhin angespannten Haushaltssituation und den schwierigen Beratungen zum Etat für das neue Jahr 2023, dessen Beschluss vom Dezember des vergangenen Jahres auf den Januar verschoben wurde.

Selbstverständlich wird uns auch der weiterhin schwelende Krieg in der Ukraine mit allen seinen Auswirkungen auf unseren Alltag in 2023 beschäftigen.

Dazu gehört auch weiterhin die notwendige Vorbereitung auf die nach wie vor unwahrscheinlichen, aber eben nicht unmöglichen Szenarien einer Gasmangellage und eines Stromausfalls über einen längeren Zeitraum und über größere Bereiche.

Auf den Sonderseiten in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen nochmals einige interessante und wertvolle Tipps zur Vorbereitung auf den Ernstfall geben, aber auch einen kurzen Überblick über die finanziellen Hilfsangebote.

Die enormen Kostensteigerungen treffen uns als Stadtverwaltung, vor allem aber die vielen Menschen, die mindestens Wohlstand einzubüßen haben und im schlimmsten Fall um ihre Existenz bangen müssen.

Die Bundesregierung hat noch im letzten Jahr einige Unterstützungspakete auf den Weg gebracht, die in diesem Jahr greifen werden und auch greifen müssen, wenn nicht die Existenz vieler Haushalte ernsthaft in Gefahr gebracht werden soll.

Auch hier müssen Lösungen gefunden werden, die wir nur gemeinsam zu schultern im Stande sind. Unsere Gemeinschaft ist stark genug, auch diese Menschen nicht zurückzulassen. Davon bin ich überzeugt – im Jubiläumsjahr ebenso wie zu jedem anderen Zeitpunkt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister

Aufruf zur Teilnahme am Festumzug: Ob Fußball-Jugend oder Senioren-Tanzgruppe – alle können beim „Jubiläums-Lindwurm“ mitmachen

Einige werden sich noch an den 50. Stadtgeburtstag im Jahr 1998 erinnern, als ein Festumzug durch die Innenstadt zu den Highlights eines mehrtägigen Programms gehörte. Auch 25 Jahre später möchten wir diese unvergesslichen Momente erneut erleben und die Vielfalt unserer Stadt in jeder Hinsicht präsentieren.

Von Andreas Voss

Zwei Jahre mussten die Langenfelderinnen und Langenfelder auf ihren geliebten und beliebten Karnevalszug verzichten. In diesem Jahr machen es die Coronabestimmungen wahrscheinlich, dass der jecke Lindwurm im Februar wieder durch die Straßen ziehen wird, und auch Veedelszoch und Lichterzug sollen in Berghausen und Reusrath wieder an den Start gehen.

Eine so umzugsfreudige Gemeinschaft soll in diesem Jahr ein weiteres Mal die Gelegenheit erhalten, Fußballgruppen und Mottowagen zujubeln zu können. Allerdings soll am ersten Oktoberwochenende nicht „Helau“ oder „Alaaf“ skandiert werden, sondern eher „Happy Birthday Langenfeld“.

Anlässlich des 75. Stadtgeburtstages sind die Planungen für einen Festumzug angelaufen. Wie schon 1998 soll dieser die Vielfalt des Langenfelder Lebens sicherlich mit dem besonderen Blick auf die Vereinslandschaft präsentieren.

Inspiziert durch die Erinnerungen an den 50. Stadtgeburtstag und sicherlich auch durch die von vielen Langenfelderinnen und Langenfeldern in der Partnerstadt Ennis erlebte Parade zum St. Patricks Day stellt dieser Festumzug eine hervorragende Möglichkeit dar, die enorme Vielfalt unserer Stadt und vor allem der in den verschiedenen Vereinen und Organisationen wirkenden Menschen einem großen Publikum zu präsentieren.

„Diese Festumzüge sorgen immer dafür, dass sich die Menschen mit ihrer Stadt identifizieren“, betont auch Bürgermeister Frank Schneider, der diese Überzeugung



neben den von ihm selbst erlebten Umzügen im Oktober 1998, in Irland und auch durch die 2011 erfolgreich durchgeführte Hahnenparade im Portugal-Mottojahr, untermauert.

Derzeit formiert sich in der Stadtverwaltung ein „Festumzugs-Kompetenzteam“, das gerne auf die Expertise



Festumzug zum 50. Stadtjubiläum.

Fotos: Stadtarchiv

erfahrener Organisatoren in diesem Bereich zurückgreifen möchte.

Ob der Umzug sich an der Route des Karnevalszuges orientiert ist noch nicht abschließend geklärt. Fest steht aber, dass er durch die Innenstadt ziehen wird und schon heute alle Langenfelderinnen und Langenfelder eingeladen sind, den Gruppen und Wagen zuzujubeln.

Um möglichst viele dieser Gruppen am Start zu haben, ruft die Stadt Langenfeld auf, sich als Teilnehmende zu beteiligen. Zu den Details und Rahmenbedingungen soll in den kommenden Tagen und Wochen noch näher in den Medien und auf den Langenfelder Online-Kanälen wie www.langenfeld.de, facebook und Instagram informiert werden.

Die grundsätzliche Bereitschaft sich mit dem eigenen Verein oder der Organisation zu beteiligen ist aber selbstverständlich schon ab sofort gefragt.

Aktuell ist der Festumzug in den Nachmittagsstunden des 30. September 2023 (Samstag) geplant.

Wer sich an dem Festumzug beteiligen möchte, sollte sich unter der folgenden E-Mailadresse anmelden: festumzug@langenfeld.de

Telefonische Rückfragen und auch Anmeldungen werden unter Tel. 02173/794-5430 oder -1500 angenommen.

Neue Rahmenbedingungen für Stadtmöblierung und Außengastronomie in der Innenstadt

Die Langenfelder Innenstadt ist in den letzten zwanzig Jahren stetig weiterentwickelt worden, wesentliche öffentliche Flächen wie Marktplatz, Galerieplatz und Konrad-Adenauer-Platz, sowie die obere Hauptstraße und die Solinger Straße wurden umgebaut und tragen heute zur städtebaulichen Aufwertung der Langenfelder Innenstadt bei. Dabei wurde der Stadtraum sowie seine öffentliche Möblierung und Bepflanzung attraktiv umgestaltet.

Von Jan Christoph Zimmermann



Doch Innenstädte stehen zunehmend im Wettbewerb und nicht nur mit anderen Innenstadtzentren, sondern auch mit dem Onlinehandel. In Zeiten, in denen dieser relevante Umsatzanteile bereits gewonnen hat und weiter gewinnen wird, nimmt die Bedeutung der Innenstadtgestaltung und Aufenthaltsqualität als Erlebnisfaktor immer stärker zu. In Zukunft wird die Innenstadt als Ort von Freizeitbeschäftigung noch weiter an Bedeutung gewinnen. Das „sich in einer Innenstadt Wohlfühlen“ beeinflusst die Verweildauer und die Umsätze der Besucherinnen und Besucher und wird so zum Standortfaktor. Gut gestaltete Straßen und Plätze binden Besucherinnen und Besucher sowie Käuferinnen und Käufer an die Innenstadt und laden zum Verweilen und zur Kommunikation ein.

Neben der Gestaltung des öffentlichen Raums prägen auch Außengastronomie, Warenpräsentationen und andere private Stadtmöblierungen das Erscheinungsbild der Innenstadt und leisten einen erheblichen Beitrag zu deren Darstellung.

Die Außengastronomie und auch die Warenpräsentation im Freien hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch die Coronapandemie zugenommen. Ihre Art und Weise ist von der Qualität und von ihrer Gestaltung sehr

unterschiedlich und bedarf einer Steuerung. Besonders gastronomische Nutzungen grenzen sich zum übrigen Platz und zum Straßenbereich ab und sind mitunter sehr „introvertiert“. An anderen Stellen werden Waren von Geschäften sehr unattraktiv, z.B. einfach auf Europaletten, nach außen gestellt.

Auf breiter Basis sollen nun gemeinsam mit den Innenstadtkräften allgemeine Gestaltungsrichtlinien erarbeitet werden. Sie sollen z.B. bei der Auswahl von Möbeln für Außengastronomieterrassen Einfluss auf Material und Qualität oder die Anzahl von Werbetafeln oder Warenträgern haben, und damit Rahmenbedingungen und Leitplanken setzen. Gleichzeitig soll so auch mehr Transparenz sowie Gleichbehandlung für die Nutzenden geschaffen werden. Die Gestaltungsrichtlinien sollen auch Einfluss auf die öffentliche Stadtmöblierung (wie Sitzbänke, Abfalleimer, Fahrradständer) nehmen.

Im Frühjahr wird nun ein beratender Arbeitskreis mit Vertretern aus Gastronomie, Handel, IHK, Handelsverband und Stadtverwaltung gemeinsam einen Entwurf für eine allgemeine Gestaltungsrichtlinie erarbeiten. Bis zum Sommer soll dieser Entwurf von der Politik im Rat beraten und beschlossen werden.





Maßnahmen-Paket im Klimaschutz wird im neuen Jahr feinjustiert und ergänzt Klimaneutralität als Ziel

Die Ergebnisse der Weltklimakonferenz 2022 im ägyptischen Sharm El-Sheikh unterstreichen, dass es weltweit großen Handlungsbedarf gibt, was die bedrohliche Klimaentwicklung angeht.

Von Andreas Voss

„Wir sind uns dieser Situation inzwischen seit mehr als einem Jahrzehnt bewusst und widmen uns mit großem Nachdruck dem Klima- und

Umweltschutz“, schildert Bürgermeister Frank Schneider die in der Stadtverwaltung gelebte Philosophie, die Maßnahmen zu ergreifen, die vor Ort möglich, nötig und sinnvoll sind. Bereits zu Beginn des Jahres 2022 hatte Frank Schneider ein umfangreiches Maßnahmenpaket angekündigt, das intensiv bearbeitet wurde.

„Diese lange Liste an Maßnahmen ist ein lebendiger Prozess, der auch von aktuellen Entwicklungen und Impulsen aus Gesprächen und Diskussionen geprägt ist“, stellt der Bürgermeister fest und kündigt eine weitere Nachjustierung an einigen Stellen an.

Die bereits verstärkt ins Auge gefasste Nutzung natürlicher Energieressourcen soll neben der Möglichkeit

eines weiteren Ausbaus der Windkraft oder der jüngst auf den Weg gebrachten Stecker-Photovoltaik für Balkone und kleine Gärten auch die Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden nochmals neu beleuchten.

„Die aktuellen Energiepreise rücken die vor wenigen Jahren noch eher als unwirtschaftlich geltenden Anlagen heute in ein anderes Licht“, so Frank Schneider, der eine aktualisierte Potentialanalyse der städtischen Dächer und Grundstücke beauftragt hat.

Auch der politische Impuls der Klimaneutralität wird in die Liste der Ergänzungen des Maßnahmenpaketes aufgenommen und als sinnvolles Ziel definiert.

„Wir werden als Verwaltung die ergänzte Liste im ersten Quartal des neuen Jahres näher vorstellen und bleiben in enger Abstimmung mit den Fraktionen im Rat der Stadt Langenfeld“, schließt Frank Schneider ab.

Fahrradaktionstag und Naturgartentag am 26. März 2023 auf dem Langenfelder Marktplatz

Zum Start in den Frühling findet am 26. März wieder der traditionelle Fahrradaktionstag statt. Auf dem Langenfelder Marktplatz dreht sich dann im wahrsten Sinne des Wortes wieder alles rund ums Fahrrad und die Verkehrssicherheit.

Von Jens Hecker

Wie bei den vergangenen Fahrrad-Aktionstagen zum Frühlingserwachen, gehören auch in diesem Jahr die Themen „Langenfeld summt!“, „Energieberatung“ und „Nachhaltigkeit“ zum flankierenden Angebot.

Auch der Naturgartentag ist inzwischen schon eine feste Größe in Langenfeld. In diesem Jahr wird die Veranstaltung bereits zum vierten Mal stattfinden, allerdings dieses Mal schon im Frühjahr, zusammen mit dem Fahrradaktionstag.

Es locken wieder interessante Angebote rund um das

Thema insektenfreundliche Gartengestaltung: Tolle Mitmachaktionen für Kinder, viele nützliche Infos und Tipps, sowie der vergünstigte Verkauf von heimischen Wildpflanzen warten auf die Besucherinnen und Besucher. Auch Fachvorträge zur naturnahen Gartengestaltung sind in Planung.

Das bunte Programm verspricht wieder einen spannenden Tag mit vielen Aktionen und lädt sowohl Groß als auch Klein zu einem Besuch auf dem Marktplatz am 26. März ein.

Bildungszentrum für Klimaschutz und Umwelt – ein Jahresrückblick

Nachdem das Bildungszentrum für Klimaschutz und Umwelt in der Wasserburg Haus Graven in Wiescheid im vergangenen Jahr mit den ersten Bildungsangeboten für Grundschulklassen an den Start ging, konnte das Angebot in 2022 bereits deutlich erweitert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2022 schon 26 Kursangebote und Veranstaltungen durchgeführt und damit etwa 1500 Personen mit Themen zur Umwelt, Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz erreicht.

Von Lisa Schwarz

In den Osterferien war das Bildungszentrum gemeinsam mit der Umweltberatung der Verbraucherzentrale im Kinderhaus in Langenfeld zu Besuch. Gemeinsam mit den Ferienkindern wurde rund um das Thema Nährstoffkreisläufe, Müllvermeidung und Upcycling geforscht, experimentiert und gebastelt. Eine Gruppe Ferienkinder trat am nächsten Tag zum Gegenbesuch in der Wasserburg an.

Im Mai lockten zwei Aktionstage zum Thema Wald und Bienen zahlreiche Besucherinnen und Besucher zur Wasserburg Haus Graven. Infostände und viele Mitmach-Aktionen boten bei strahlendem Sonnenschein ein buntes Programm. So konnten die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher unter anderem Greifvögel der Falknerei Bergisch Land bestaunen, mit dem NABU Langenfeld Saatgutbomben basteln, auf Wald Rallye mit dem BUND Langenfeld gehen oder mit dem Imker Sascha van Berkum einen Blick in ein Honigbienenvolk werfen.

Ende Mai trafen sich rund 20 Akteure und Multiplikatoren aus verschiedenen Kommunen des Kreises Mettmann in den neuen Räumlichkeiten des Bildungszentrums und tauschten sich im Rahmen eines eintägigen Workshops zu den Themen Klimaschutz und Klimabilddung aus.

Vor und nach den Sommerferien kamen außerdem verschiedene Grundschulklassen und KiTa-Gruppen aus Langenfeld zur Wasserburg, um in einem speziell abgestimmten Programm allerhand Interessantes über Insekten, deren Bedrohung und Schutzmöglichkeiten zu erfahren. Auch ein neues Kursangebot zum Thema Nährstoffkreisläufe, Müllvermeidung und Recycling, welches mit der Verbraucherzentrale Langenfeld entwickelt wurde, bestand die Feuertaufe und wurde seit der erstmaligen Durchführung im Juni bereits mehrfach angefragt.

Im September waren dann erneut die Falknerei Bergisch Land, die Rollende Waldschule des Hegerings Langenfeld und Imker van Berkum zu Besuch an der Wasser-

burg und boten gemeinsam mit der pädagogischen Leitung des Zentrums tolle interaktive Bildungsangebote für Grundschulklassen an.

Der Meerestag für Kinder von 6 bis 12 Jahren, in Kooperation mit dem Artenschutzverein ElasmOcean e.V. und der Verbraucherzentrale Langenfeld im März war ein voller Erfolg und wurde daher im November 2022 bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Jeweils rund 60 Kinder erfuhren in Kleingruppen an verschiedenen Wissens- und Mitmachstationen Interessantes über Haie und andere Meeresbewohner und überlegten sich gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, um das wertvolle Ökosystem Meer besser schützen zu können.

„Die Vielfalt der Angebote war vor allem durch die tatkräftige Unterstützung unserer zahlreichen Kooperationspartner möglich“, berichtet Lisa Schwarz, pädagogische Leitung des Bildungszentrums und ergänzt: „Dafür möchten wir uns herzlich bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Das durchweg positive Feedback der Eltern und Kinder, Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher hat uns bestärkt, viele der Veranstaltungen und Programme auch im nächsten Jahr zu wiederholen und das Angebot dahingehend weiter auszubauen. So können wir durch Umweltbildung einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz in Langenfeld leisten.“



Das Angebot des Bildungszentrums für Klimaschutz und Umwelt in der Wasserburg Haus Graven hat im vergangenen Jahr kräftig an Fahrt aufgenommen. Foto: Stefan Pollmanns

Per QR-Code direkt auf Online-Inhalte zugreifen

Ein Hinweis aus unserer städtischen Internet-Redaktion, auf unser Online-Angebot.

Von Stefan Pollmanns

Mit der gedruckten Ausgabe von „L Aktuell“ informieren wir Sie seit vielen Jahren kompakt über wichtige Entwicklungen in unserer Stadt. Ein breites Informationsangebot finden Sie aber selbstverständlich auch online – ob auf unserer Homepage, unserer App oder unseren Facebook- und Instagram-Kanälen. Um auf unser Online-Angebot aufmerksam zu machen, finden Sie in dieser Ausgabe an den entsprechenden Stellen zahlreiche Verweise auf Informationen im Netz, die Nützliches bieten oder den Zugang zu Angeboten ermöglichen.

Die entsprechenden Verweise (Links) können in erster Linie für die Leserschaft der gedruckten Ausgabe einmal via QR-Code aufgerufen werden. QR-Codes sind mit fast allen Smartphones mittlerweile über die Foto-App nutzbar. Über oder neben den QR-Codes befindet sich ein entsprechender Link, mit dem insbesondere Leserinnen und Leser der Online-Ausgabe die zusätzlichen Inhalte leicht aufrufen können. „Hinter“ den Links verbergen sich beispielsweise Videos, weitere Illustrationen der Internetseite mit Details zum jeweiligen Thema oder Antragsformulare. Selbstverständlich sind Sie herzlich eingeladen, unsere Online-Portale regelmäßig zu besuchen oder den Social-Media-Kanälen zu folgen. Dazu müssen Sie auf Facebook oder Instagram (Seitenname Stadt Langenfeld Rhld.) einfach auf der jeweiligen Startseite auf „Folgen“ oder „Gefällt mir“ klicken, um täglich über aktuelle Neuigkeiten aus der Stadtverwaltung, oder auch Verkehrshinweise oder Feuerwehreinätze sofort und direkt auf dem Rechner oder dem Mobilgerät informiert zu sein.

Hier der QR-Code auf unsere städtische Homepage, auf der alle Informationen zusammenlaufen:
<https://www.langenfeld.de>



Grundsteuer-Reform: Abgabe bis 31. Januar 2023

Vor dem Hintergrund der Grundsteuerreform 2025 sind alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundbesitz verpflichtet, eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts (Feststellungserklärung) elektronisch über das Online-Portal Elster beim zuständigen Finanzamt einzureichen. Für Langenfeld ist das Finanzamt Hilden Ansprechpartner.

Von Andreas Voss

In diesem Zusammenhang erinnert die Stadt Langenfeld daran, dass am 31. Januar 2023 die Frist zur Abgabe der Grundsteuererklärung abläuft und appelliert an alle Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer, die Feststellungserklärung rechtzeitig bei ihrem Finanzamt abzugeben.

Grundsteuerreform 2025

Die Grundsteuer gehört zu den wichtigsten Einnahmequellen einer Stadt. Alle Einnahmen bleiben direkt vor Ort. Mit ihnen finanzieren wir unter anderem den Bau und Betrieb von Straßen, Schulen und Kindergärten. Auch sportliche und kulturelle Angebote sind auf die Einnahmen aus der Grundsteuer angewiesen.

Alle wichtigen Informationen finden die Eigentümerinnen und Eigentümer unter www.grundsteuer.nrw.de. Auch das Grundsteuerportal (Geodatenportal) zum Abruf wichtiger Informationen zum Flurstück, wie z.B. Gemarkung, Bodenrichtwert oder Grundbuchblattnummer, ist über die Plattform zu erreichen.

Die im Grundsteuerportal hinterlegten Daten geben den Stand der Informationen im Liegenschaftskataster und den Bodenrichtwert der Gutachterausschüsse zum Stichtag 1. Januar 2022 wieder. Eine Abfrage im Vermessungs- und Katasteramt ist daher nicht notwendig.

Auf der nebenstehend per QR-Code verlinkten Internetseite der Stadt Langenfeld sind ebenfalls alle wichtigen Informationen und weitere Links zusammengefasst (Startseite Suchfenster, Suchbegriff: Grundsteuerreform).

Wenn es schnell gehen muss

Herr S. ist wieder einmal im Stress. Es ist erneut so ein Tag voller Termine, Ärger und noch mehr Problemen. Schnell in die Stadt hetzen und mal eben ins Bürgerbüro huschen. Aber was ist das? Ein Stechen in der Brust. Unbeschreibliche Schmerzen breiten sich aus und Herr S. verliert das Bewusstsein.

Von Jörg Ummelmann

Schnell rufen die Mitarbeiter des Bürgerbüros die 112. „Atmet er?!“ „Nein?!“ „Verstanden, dann machen Sie jetzt genau das, was ich Ihnen sage. Wir schicken Ihnen sofort Hilfe!“ schallt es von der anderen Seite aus dem Telefon. Während der Reanimationsmaßnahmen hört man schon in der Ferne ein Fahrzeug mit Martinshorn anrücken. Doch was ist das? Entgegen der Erwartungen fährt kein Rettungswagen, sondern ein Geländewagen der Feuerwehr vor. Zwei Feuerwehrkräfte springen aus dem Fahrzeug, greifen sich diverse Geräte und Rucksäcke und eilen dem Patienten zu Hilfe.

Doch was passiert hier und wo bleibt der Rettungswagen?

Seit vielen Jahren steigen die Einsatzzahlen im Rettungsdienst. Die Erstversorger kommen immer dann zum Einsatz, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden.

Duplizitäre Ereignisse sind an der Tagesordnung. Deshalb kann nicht immer ein Rettungswagen sofort zum Einsatzort fahren, weil alle verfügbaren Rettungsmittel mit ihren Besatzungen in Langenfeld gerade in anderen Fällen Menschen in Not beistehen. Um die Bürgerinnen und Bürger dennoch innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist adäquat versorgen zu können, hat die Feuerwehr seit Jahren, das sog. First-Responder- (Erstversorger) System etabliert.

Dabei werden rettungsdienstlich vollumfänglich ausgebildete Einsatzkräfte der hauptamtlichen Wache mit einem Vorausrüstwagen (VRW) als Erstversorger an die Einsatzstelle entsandt. Sie können dem oder der Betroffenen in vollem Umfang Hilfe leisten, die notwendigen Maßnahmen ergreifen und sind auch mit entsprechendem Material ausgestattet.

Damit können die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungswagens verkürzt und lebensrettende Maßnahmen eingeleitet werden.

Ausgestattet ist der VRW neben der feuerwehrtechnischen Beladung unter anderem mit einem vollwertigen Defibrillator, einem Notfallrucksack „Kreislauf“, diversen Notfallmedikamenten und einem Beatmungsrucksack.

Besetzt wird das Fahrzeug mindestens mit einem Rettungs- und einem Notfallsanitäter.



First Responder sind eine sinnvolle Ergänzung zum allgemeinen Rettungsdienst.

Sie sind ein wichtiger Baustein in der Rettungskette. Durch die Geländefähigkeit ist es dem VRW auch möglich, schwer zugängliche Einsatzgebiete zu erreichen, die für Rettungswagen nicht befahrbar sind. In den Sandbergen konnten beispielsweise verunfallte Mountainbiker durch First-Responder-Teams erreicht, versorgt und gerettet werden.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Fotos Titelseite:

Stadtarchiv

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

LD Medienhaus · Feldbachacker 16 · 44149 Dortmund

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Information der Abfallberatung: Neues Unternehmen fährt seit Jahresbeginn die gelben Säcke ab

Viele werden es vielleicht schon gemerkt haben: Die kürzlich ausgelieferten Säcke tragen ein anderes Logo. Seit dem 1. Januar 2023 ist ein anderer Sammler und Transporteur für die gelben Säcke verantwortlich und führt die Sammelmengen der weiteren Verwertung zu.

Von Dirk Heinrichs

Das neue Unternehmen ist die Firma RMG Rohstoffmanagement GmbH mit Hauptsitz in Eltville am Rhein. Sie erhielt den Zuschlag des im Sommer gestarteten Ausschreibungsverfahrens durch das Duale System Deutschland und ist nun für drei Jahre für die Abholung der gelben Säcke verantwortlich.

Für die Bürgerinnen und Bürger ändert sich nichts. Die Abfuhrtermine und -bezirke wurden ohne Änderungen übernommen, die wie gewohnt im Abfallkalender sowie in der Abfall-App („mymuell“) zu finden sind. Für Rückfragen oder Reklamationen gibt es eine E-Mail-Adresse und eine telefonische Hotline, die für diese Zwecke eingerichtet wurde:

E-Mail: Gelbe-Tonne.Mettmann@rmg-gmbh.de;

Telefon: 0800 / 400 600 5

Die städtische Abfallberatung bittet um Verständnis, falls es in den ersten Wochen des neuen Jahres im Zuge der Umstellungsphase an der einen oder anderen Stelle noch nicht ganz glatt laufen sollte und es beispielsweise zu verspäteten Abfuhrten kommt.

Den Abfallkalender der Stadt Langenfeld gibt es auch im direkten Online-Zugriff unter dem nebenstehenden QR-Code



Sperrmüll online buchen

Bereits seit November gibt es den erweiterten Service der Online-Buchung zur Sperrmüll-Abholung.

Von Stefan Pollmanns



Projektentwicklerin Nadine Lützenkirchen (rechts im Bild) nahm den „KommDigitale Award“ für den zweiten Platz in Bielefeld entgegen und präsentiert ihn jetzt vor Ort den Verantwortlichen beim städtischen Betriebshof, Hans-Jörg Brandt (Abteilungsleiter Reinigung und Müll) und Kathrin Wernicke (Mitarbeiterin).

Nachdem die Sperrmüll-Menge – 5, 10, 15 oder 20 Kubikmeter – ausgewählt worden ist, werden die nächsten sechs freien Termine zur Auswahl angezeigt. Nach Angabe von Namen und Abfuhr-Adresse sowie der Bezahlung via Paypal oder Paydirekt wird die Terminbestätigung automatisch per Mail zugesendet.

Ebenfalls möglich ist es bei der Terminauswahl, eine „Express-Sperrmüll-Abfuhr“ zu wählen. Gegen eine hö-

here Gebühr erfolgt die Abholung innerhalb von drei Arbeitstagen. Es ist aber weiterhin auch ohne Internet möglich, Sperrmüll-Termine zu beantragen: Sperrmüllkarten können in den bekannten Verkaufsstellen erworben und wie gewohnt verwendet werden.

Im November wurde das Online-Angebot in Bielefeld mit einem zweiten Platz des „KommDigitale Awards“ prämiert.

Einen direkten Zugriff auf „SperrmüllOnline“ erhalten Sie auch über den nebenstehenden QR-Code auf Ihr Mobilgerät.

Hier der Link zur Service-Seite, über die „SperrmüllOnline“ abrufbar ist:

<https://www.langenfeld.de/Aktuelles/Sperrmuell-Abwicklung-bequem-und-schnell-online-erledigen.html> (auf der Homepage und in der App zu finden über den Menüpunkt Bürgerservice in der Dienstleistung Sperrmüll).



Staukanal unter der Poststraße: Eine der größten Baumaßnahmen der Stadt ist auf der Zielgeraden

Neben dem Rathaus in den 70er Jahren, der Hauptfeuer- und Rettungswache im Jahr 2009 und zuletzt dem Ausbau der Prismaschule 2016 gehört das 2021 begonnene Bauprojekt des Staukanals unter der Poststraße mit einem Volumen von mehr als 7 Millionen Euro zu den größten Maßnahmen der jüngeren Langenfelder Vergangenheit.

Von Andreas Voss



Beeindruckende Impression aus dem fertig gebauten, aber noch nicht in Betrieb genommenen Kanal unter der Poststraße.

Da ist es schon fast traurig, dass hier gar nicht sichtbar wird, welches Know-How unter der Straße im wahrsten Sinne des Wortes vergraben liegt.

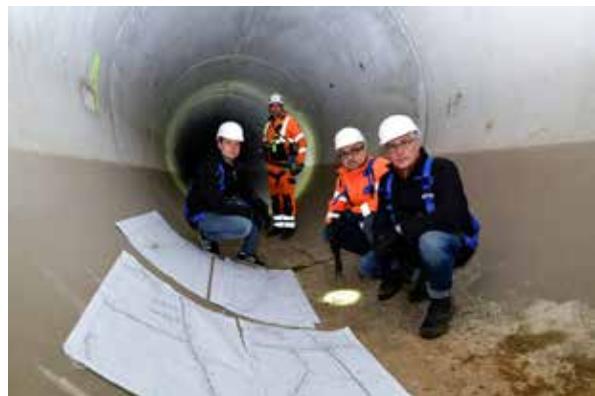
Einige Langenfelderinnen und Langenfelder bekamen im Dezember des abgelaufenen Jahres die Gelegenheit, sich „unter Tage“ ein Bild von dem Großprojekt zu machen, das Schritt für Schritt auf die Zielgerade einbiegt.

„Die eigentliche Baumaßnahme wird im März abgeschlossen sein, dann erfolgt die Installation der technischen Anlagen, die im frühen Sommer abgeschlossen sein soll“, berichtet Salim Maran, Bauleiter des aktuell voluminösesten Kanals unterhalb von Langenfelds Straßen.

In der Tat wird unter der Poststraße eine Menge Technik verbaut, wo man es nicht vermuten würde und eben auch nicht sieht. Insgesamt misst der neue Kanal eine Länge von 381 Metern bei einem Durchmesser von 3,4 Metern. Die Kanaltiefe differiert und beträgt 7,50 Meter am höchsten Punkt und 10 Meter am tiefsten Punkt. Die geschlossene Bauweise wurde mit einem sogenannten Rohrvortriebsverfahren realisiert. Hier wurde „Katrin“ aktiv, die Vortriebsmaschine, die einem Bergbau-Brauch folgend getauft wurde, ehe sie ihre Arbeit unter Tage aufnahm und definitiv ganze Arbeit geleistet hat.

Die Anlage erfüllt eine Schutzfunktion vor Starkregen im Bereich Poststraße und Akazienallee und ist Teil des Abwasserbeseitigungskonzeptes, das nach den Starkregenereignissen 2018 und 2021 im besonderen Fokus steht. Perspektivisch geplante Maßnahmen sind weitere Regenrückhaltebecken am Christ-König-Weg, am Immigrather Platz und an der Kaiserstraße in Richrath.

Einen beeindruckenden Überblick über das imposante Volumen des neuen Kanals konnten sich im Dezember ein Dutzend Langenfelderinnen und Langenfelder verschaffen, die zu einer unterirdischen Begehung eingeladen waren. Das Interesse daran war dabei so groß, dass aus mehr als 100 Anfragen die Teilnehmenden per Los ausgewählt werden mussten.



Auch Bürgermeister Frank Schneider verschaffte sich einen Eindruck „unter Tage“. Die Führung übernahmen Bauleiter Salim Maran (2.v.r.) und Sven Bobe (2.v.l.) vom Kanalbauteam der Stadt. Links der erste der zur Begehung eingeladenen Bürger, Benjamin Ptok. Fotos: Stefan Pollmanns

Nähere Infos zu der Begehung des Staukanals vom 7. Dezember 2022 sehen Sie in unserem Video. Einfach den QR-Code auf dem Mobilgerät scannen. Direkter Link: <https://www.youtube.com/watch?v=WH37Kl4z7Vo&t=28s>



Umfangreiche Straßensanierung der Berghausener- und der Richrather Straße soll zum Jahresbeginn starten

Bereits im vergangenen Jahr mussten sich Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf der Berghausener- und der Richrather Straße in Geduld üben, als die Erneuerung der Hauptversorgungsleitung für Verkehrseinschränkungen in mehreren Bereichen des Straßenverlaufes sorgten.

Von Andreas Voss

„Die Verlegung der Versorgungsleitung sollte bewusst vor der Straßendeckensanierung vorgenommen werden, damit die neu erstellte Straße nicht im Nachgang aufgrund der Erneuerung von Leitungen wieder aufgebrochen werden muss“, berichtet Bauleiter Denis Kynast vom städtischen Betriebshof.

Er bittet um Verständnis, dass es im Laufe der kommenden Monate erneut zu Einschränkungen des Verkehrsflusses auf zwei der meist frequentierten Straßen Langenfelds kommen wird.



Die Kreuzung Richrather Straße/Winkelsweg/Berghausener Straße ist ein zentraler Knotenpunkt der mehrmonatigen Baumaßnahme.

Foto: Andreas Voss

„Fest steht aber auch, dass sowohl die Berghausener Straße, als auch die Richrather Straße in einem überholungsbedürftigen Zustand sind“, so Kynast weiter. Wie bei allen Straßenbaumaßnahmen ist die zeitlich begrenzte Geduldsprobe für den Kfz- und Lkw-Verkehr der Preis für eine dann für viele Jahre ausgebaute Straße, die durch ihre ebene Oberfläche und ihren Straßenbelag auch einen Beitrag zur Reduzierung der Lärmimmission leistet und somit ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Anwohnerschaft darstellt.

Wie schon im Zuge der Verlegung der Versorgungsleitungen im vergangenen Jahr wird auch die Sanierung der Straße in mehreren Abschnitten erfolgen.

Die Maßnahme erstreckt sich auf der Berghausener Straße kurz von dem Ampelbereich an der Einmündung zur sogenannten „Pappelallee“ bis zur Eisenbahnbrücke am Winkelsweg (kurz hinter dem Kreuzungsbereich Winkelsweg/Wupperstraße/Immigrather Straße).

Auch die Sanierung Richrather Straße umfasst einen

längeren Bereich zwischen der Kirschstraße im Norden und dem Kreisverkehr an der Bahnstraße in südlicher Richtung.

Damit im letzten Schritt der Baumaßnahme die Deckschicht möglichst in einem Arbeitsschritt aufgebracht werden kann, ist eine kurzfristige Vollsperrung mit weiträumigen Umleitungen nicht zu verhindern. Diese werden in den Medien und auf der Internetseite der Stadt Langenfeld jeweils zeitnah angekündigt und auch der Anwohnerschaft rechtzeitig bekanntgegeben.

Eine leider nicht vermeidbare längerfristige Einschränkung wird die einspurige Einbahnstraßenführung auf der Berghausener Straße sein. Sie erfolgt in Fahrtrichtung West nach Ost, also von der Pappelallee in Richtung Winkelsweg.

Um die Großbaustelle möglichst effektiv umzusetzen, gehen der Landesbetrieb Straßen.NRW und die Stadt Langenfeld eine sogenannte Verwaltungsvereinbarung ein, in der die Kooperation beider Behörden geregelt wird. Denn die Berghausener Straße (L353) ist bekanntlich eine Landesstraße, während die Richrather Straße städtisch ist.

Eine Kooperation, die vor dem Hintergrund des gemeinsamen Kreuzungsbereiches Sinn macht und Synergien schafft. Hier werden Schnittmengen genutzt und Reibungsverluste durch koordiniertes Agieren reduziert.

Die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer müssen dennoch die eine oder andere Minute länger warten oder den einen oder anderen zusätzlichen Umleitungskilometer in Kauf nehmen, bevor voraussichtlich im Herbst des neuen Jahres auch auf diesen beiden Straßen wieder freie Fahrt möglich sein wird.

Die Anlieger müssen für diese Maßnahme keine Erschließungsbeiträge bezahlen, da sie im Zuge des jährlichen Straßensanierungsprogramms durchgeführt wird. Dafür ist ein Betrag von knapp 750.000 Euro für die Richrather Straße im städtischen Haushalt eingesetzt. Die Maßnahme auf der Berghausener Straße wird vom Land getragen und ist mit etwa 1,6 Millionen Euro beziffert.

„Leben im Stadtteil“ – Der Arbeitskreis für die Langenfelder Stadtteilarbeit

Bereits seit über 20 Jahren setzt sich die Stadt Langenfeld in voller Überzeugung für das Ziel ein, der älteren und verdienten Bürgerschaft ein Wohnumfeld zu schaffen, in welchem die Menschen möglichst ein Leben lang verbleiben können und zwar auch dann, wenn in einem späteren Lebensalter erste Defizite in der Alltagsbewältigung eintreten.

Von Lisa Schmiedlau

So liegt ein Schwerpunkt der Arbeit der Stadt Langenfeld darin, wohnortnah Orte zu schaffen, an denen man sich wohlfühlen, sich mit anderen treffen und austauschen, aber auch Informationen oder Unterstützung abrufen kann. Dies alles geschieht durch intensive Unterstützung der Politik und gemeinsam mit dem **Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“**.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis setzt sich die Koordinatorin für Stadtteil- und Demografiearbeit, Lisa Schmiedlau, im Zusammenwirken mit der 1. Beigeordneten Marion Prell seit 2018 für eine altersgerechte Stadtteilarbeit und ein lebendiges, nachbarschaftliches Miteinander ein.

Neben der stadtteilübergreifenden Vernetzung konnte die Stadtteilarbeit auch im vergangenen Jahr erfolgreich weiter begleitet werden: So erhalten alle Langenfelderinnen und Langenfelder zu ihrem 80. Geburtstag das **„Langenfelder Bonusheft“** mit Gutscheinen zu Angeboten der Kooperationseinrichtungen. Ab 2023 darf der Jubilar bzw. die Jubilarin den Gutschein in Begleitung einer weiteren Person wahrnehmen.

Informationen zu sämtlichen Themen des Älterwerdens in Langenfeld erhalten Bürgerinnen und Bürger neben dem städtischen Seniorenbüro auch an den **neun i-Punkten in den Stadtteilen**. Ab 2023 komplettiert ein weiterer i-Punkt im katholischen Gemeinde- und Be-



Das Organisationsteam des Wiescheider Treffs bei einem der regelmäßigen Treffen im Ortsteil.

gungszentrum „Ankerplatz“ in der Stadtmitte dieses Angebot.

Im Anschluss an die im Jahre 2019 durchgeführten Bürgerwerkstätten wurden bürgerschaftliche Projektgruppen gegründet, die sich mit Unterstützung der Stadt Langenfeld und mehreren Kooperationseinrichtungen für unterschiedliche Hauptanliegen einsetzen: So hat sich der im Herbst 2021 eröffnete Nachbarschaftstreff **„Wiescheider Treff“** hervorragend im Stadtteil etabliert und feierte bei einem großen Spielefest das erste Jubiläum.

Für die Kleinsten finden Bastelangebote und Kinderkino-Nachmittage statt, während es für die Ältesten u.a. den **„Begegnungstreff 75+“** mit im Wechsel stattfindenden gemeinsamem Frühstück, Singen mit Akkordeon oder Austausch zu gesellschaftspolitischen Themen gibt.

Um die Informationen im Stadtteil zu bündeln, wurde mit städtischer Unterstützung im Winter 2021 an zentraler Stelle in Richrath ein Schaukasten eröffnet. Dieser wird von der Projektgruppe **„Richrath in Kontakt“** sowie dem Seniorentreff Richrath e.V. betreut und ständig aktualisiert. Entsprungen aus dem Schwerpunkt „Wohnen im Alter“, sucht die Gruppe **„LeiLa – Leben im Langenfeld“** weiterhin aktiv nach einem Grundstück für ihr mehrgeneratives, nachhaltiges Wohnprojekt. Interessierte sind herzlich eingeladen, an den regelmäßigen, offenen Treffen, die jeden 2. Samstag im Monat im AWO Café am Wald stattfinden, teilzunehmen.

Haben Sie Ideen, Anregungen oder Fragen zu dem Arbeitskreis „Leben im Stadtteil“ und der gemeinsamen Arbeit oder möchten Sie sich auch 2023 in Projekte einbringen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt auf und gestalten Sie Ihren Stadtteil aktiv mit:

Die Koordinatorin für die Stadtteilarbeit, Lisa Schmiedlau, ist im Rathaus in Raum 101 (1. Etage) unter Tel. 02173-7942151 und per E-Mail unter lisa.schmiedlau@langenfeld.de erreichbar und freut sich auf den Austausch!



CDU Langenfeld: Schwierige Entscheidungen stehen bevor

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Entgegen der Planung konnte der städtische Haushalt noch nicht Ende des vergangenen Jahres beschlossen werden. Zu viele Fragestellungen waren noch offen und die Summe der erwarteten Einsparpotentiale zu gering, um noch im Dezember einen tragfähigen Beschluss zur beabsichtigten Konsolidierung unseres Haushaltes zu verabschieden. Insofern sitzen wir aktuell noch in intensiven Beratungen, um eine Lösung herauszuarbeiten. Natürlich prallen an dieser Stelle die unterschiedlichen politischen Überzeugungen aufeinander - obwohl doch die einzige Richtschnur sein sollte, was aktuell getan werden muss, um Langenfeld finanziell gesund aufzustellen und gleichzeitig aber auch für die Zukunft fit zu machen. Aber genau hier hat so jeder seine eigenen Prioritäten.

Auch wenn Sie sich auf den ersten Blick bei diesem Thema vielleicht nicht persönlich betroffen fühlen, so hat der städtische Haushalt doch weitreichende Auswirkungen auf unsere Stadtgemeinschaft an sich und Sie persönlich. Hier wird letzten Endes festgelegt, wie wir die Einnahmenseite (z.B. Steuern und Gebühren) für das laufende Jahr vereinbaren und welche Ausgaben wir einplanen müssen - und können, da die Gelder knapp sind.

Gerade vor dem Hintergrund der massiv gestiegenen Energiekosten und der Lebenshaltungskosten im Allgemeinen, ist es unser Ziel, den Haushalt so lange wie möglich über eine Beschränkung der Ausgaben zu regulieren, statt durch eine pauschale Erhöhung der Einnahmen. Wir werden also nicht umhinkommen, einige (ursprünglich) für 2023 geplante Investitionen genaueren zu prüfen, neu zu priorisieren und eventuell auf die Folgejahre zu schieben.

Aber auch hier sind unsere Möglichkeiten begrenzt, da in einigen Bereichen in den nächsten Jahren hohe Investitionen zwingend notwendig sind, wie z.B. im Bereich der Schulen, bzw. des Offenen Ganztages durch steigende Schülerzahlen.

Auch Klima- und Umweltschutz, unser Beitrag zur Energiewende, die Realisierung zwingend erforderlicher guter Verkehrskonzepte und vieles mehr werden Millionen kosten. Das alles zu entscheiden, ist eine unserer Aufgaben für 2023. Daran arbeiten wir.

Ihnen wünsche ich trotz aller Belastungen ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2023.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Gerold Wenzens

Stabile kommunale „Zweite Miete“

Gerade in Zeiten explodierender Energie- und Heizkosten ist es ein gutes Zeichen, dass die städtischen Wohn-Nebenkosten halbwegs stabil bleiben. Für einen Langenfelder 4-Personen-Muster-Haushalt liegen im nächsten Jahr die Müll- und Abwassergebühren zusammen mit der Grundsteuer „nur“ um 6,5% über dem Vorjahreswert - und damit wieder auf dem Niveau von 2018. Diese langfristige Gebührenstabilität für die Langenfelder/innen war nur durch die Senkung der Grundsteuer in den Jahren 2019 bis 2021 möglich, die die B/G/L ein Jahr zuvor angestoßen hatte und alle Bürgerinnen und Bürgern entlastet.

Langenfelder Haushalt in Schieflage

Die Folgen der Corona-Krise, des Krieges in der Ukraine, steigende Personalkosten, sowie explodierende Bau- und Energiekosten hinterlassen leider auch in der Langenfelder Stadtkasse ihr Spuren. Hinzu kommen dringend notwendige Investitionen für den Schul-Neubau im zweistelligen Millionenbereich, wie eine Analyse kürzlich aufgezeigt hat. Rat, Bürgermeister und Stadtverwaltung müssen nun klarer Priorisieren - und leider auch den Rotstift herausholen. „Weitermachen wie bisher“ ist jedenfalls keine Lösung.

Klimaneutrales Langenfeld 2035

Die aktuellen Kostenexplosionen auf den Energiemärkten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir uns auch langfristig grundlegend umstellen müssen, um den Herausforderungen des Klimaschutzes gerecht zu werden.

Ein wichtiger Beschluss wurde jetzt auf Antrag der B/G/L gefasst: bis zum Jahr 2035 will die Stadt Langenfeld klimaneutral sein. Erreichen können wir das Ziel aber nur, wenn auch die Bürgerschaft und lokale Wirtschaft intensiv in diesen Prozess einbezogen werden. Gemeinsam wird uns diese Herausforderung gelingen.

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen? Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langefeld.de oder per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“.



Haushaltswirrwarr nimmt kein Ende!

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzender
Dr. Günter Herweg

Seit 2021 bieten die Haushaltsberatungen und die dabei beschlossenen städtischen Haushaltspläne ein Zerrbild rationaler Haushaltspolitik. Ging der Haushalt für 2021 noch von einem Fehlbetrag von -8,2 Mio aus, stieg das Defizit für den Haushaltsplan 2022 dann auf -17,9 Mio. Als dann der aktuelle Entwurf für den 23er Haushalt den Fehlbetrag nochmal auf -21 Mio € hochschraubte, riss allen Fraktionen der Geduldsfaden. Sie verlangten vom Bürgermeister die Verschiebung der Beschlussfassung in den Januar und vorher eine deutliche Reduktion des Fehlbetrags durch die Verwaltung.

Was sind die Hintergründe dieser Problematik? Zuerst muss man festhalten, dass alle Haushaltspläne, die in den letzten fünf Jahren erstellt wurden, bezüglich ihrer Planzahlen völlig daneben lagen. In den Jahren von 2017 bis 2021 wurde in der Summe ein Fehlbetrag von -11 Mio prognostiziert, stattdessen kam aber ein Überschuss von +48 Mio zustande. Und da ist das Jahr 2022, das mit dem Defizit von -17,9 Mio geplant, aber voraussichtlich wieder mit einem dicken Plus abschließt, noch gar nicht enthalten.

Obwohl aufgrund der jährlichen Ergebniszahlen die „flüssigen“ Mittel in der Stadtkasse jedes Jahr anwachsen (zuletzt: 63,7 Mio), wird seitens des Bürgermeisters bei jeder Haushaltseinbringung Panik verbreitet und eine Neuverschuldung an die Wand gemalt. Als wäre dies angesichts der tatsächlichen Überschüsse nicht bereits realitätsfern genug, übernimmt der Bürgermeister keine Verantwortung für die unrealistische Haushaltsplanung, die er selbst in den Rat einbringt. Stattdessen zeigt er mit dem Finger auf die ehrenamtliche Politik und fordert von dieser, die Aufgaben der Verwaltung zu übernehmen und die aufgeblähte Ausgabenplanung der Verwaltung auf ein realistisches Maß zu kürzen.

Als GRÜNE Ratsfraktion geht es uns darum, dass von der Verwaltung endlich wirklichkeitsnahe Haushaltspläne vorgelegt werden, die auch die Möglichkeiten der Verwaltung realistisch abbilden. Fantazahlen in den Plänen führen stattdessen zu der irrealen Spardiskussion, die wir im Moment erleben und verhindern ein Bild über die tatsächliche Finanzkraft der Stadt. So verstellen sie den Blick auf die Investitionen, die unsere Stadt z.B. in den Bereichen Schulen, Kitas, Klimaschutz und Digitalisierung in den nächsten Jahren notwendig braucht.



Gemeinsame Kraft- anstrengung notwendig!

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Mark Schimmelpfennig

Im Namen der SPD-Fraktion möchte ich Ihnen und Ihren Lieben ein frohes neues Jahr und alles Gute für 2023 wünschen. Nachdem bereits drei mit Krisen belastete Jahre hinter uns liegen und diese viel von jedem von uns abverlangt haben, gilt es – trotz der schwierigen Ausgangslage – den Blick nach vorne zu richten, damit Langenfeld auch in Zukunft eine liebens- und lebenswerte Stadt bleibt.

Die größten Herausforderungen für unsere Stadt liegen in den Bereichen Bildung, Digitalisierung und der Bekämpfung des Klimawandels. Diese gilt es in 2023 aktiv anzugehen. Die aktuelle Schulbedarfsplanung hat gezeigt, dass in Langenfeld nicht ausreichend Plätze in Grund- und weiterführenden Schulen zur Verfügung stehen. Ähnlich sieht auch es bei den Kita-Plätzen aus. Die steigenden Geburtenraten wurden zu lange ignoriert. Nun muss schnell gehandelt werden. Deshalb setzen wir uns für den Ausbau der Schul- und Betreuungsplätze ein. Damit auch in Zukunft gilt: Kurze Beine – kurze Wege.

Personalmangel und Bürokratie sind maßgeblich verantwortlich für den Investitionsstau bei der städtischen Infrastruktur sowie komplizierte und langjährige Prozesse. Mithilfe der Digitalisierung sollen Verfahren vereinheitlicht und modernisiert werden. Dabei ist Digitalisierung kein Selbstzweck, sondern ermöglicht die Vereinfachung von städtischen Angeboten für Bürgerinnen und Bürgern sowie auch Unternehmen und entlastet zugleich die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung.

Die letzten Sommer standen im Spannungsfeld von Regenarmut und Starkregenereignissen, weshalb der Klimaschutz und die Klimaanpassung auch in dieser Stadt oberste Priorität haben müssen. Neben der Entsiegelung von Flächen, der Ertüchtigung des Kanalnetzes und der Renaturierung von Bachläufen müssen nun die Investitionen zur Reduktion von CO₂ getätigt werden und der Ausbau von erneuerbaren Energien auch städtisch gefördert werden.

Sie haben weitere Themen, die Sie beschäftigen, Anregungen oder Fragen, dann treten Sie mit uns in Kontakt unter spd@langenfeld.de oder besuchen uns unter spd-langenfeld.de

Ehrliche Sparpolitik



Für die FDP-Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Frank Noack

Der im September eingebrachte städtische Haushalt bestätigt unsere schlimmsten Befürchtungen. Nach der aktuellen Planung wären die liquiden Mittel der Stadt bereits in 2023 verbraucht und es müssten Kredite in Anspruch genommen werden. In 2024 wäre dann die Ausgleichsrücklage aufgebraucht. Damit wäre für Langenfeld ein Haushaltssicherungskonzept mittelfristig die unvermeidbare Folge. In der Folge würden Steuern steigen und freiwillige städtische Leistungen massiv abgebaut werden. Für die FDP-Fraktion muss es höchste Aufgabe des Rates sein, dieses Szenario abzuwenden. Die Hoffnung darauf, dass sich das Ergebnis am Ende schon deutlich besser als der Plan präsentiert, darf es nicht geben. Die Aufgabe der Politik besteht darin, aus einem „Wünsch Dir was Haushalt“ ein realisierbares – mit Prioritäten versehenes – Arbeitsprogramm für die Verwaltung zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund verstehen wir auch nicht die jüngste Entscheidung des Sportausschusses. Der Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung mehrheitlich den Vorschlag der Verwaltung, die Erweiterung eines Spielfeldes der Sportanlage Berghausen zu verschieben, abgelehnt und dafür 200.000€ Planungskosten in den Haushalt 2023 sowie Baukosten in Höhe von 1,3 Mio €, aufgeteilt in die Jahre 2024 und 2025, eingestellt. Die personellen Ressourcen im Gebäudemanagement reichen allerdings bei weitem nicht aus, um diese Planung – neben allen anderen bereits beschlossenen Projekten – leisten zu können. Die Idee der Bauausführung durch den Verein mit Geo3 halten wir vor dem Hintergrund diverser ungeklärter rechtlicher Fragen und praktischen Herausforderungen in der Umsetzung für unrealistisch. Wenn die Planung des Sportplatzes wirklich - wie geplant in 2023 - realisiert werden soll, dann muss auch erklärt werden, was aus dem Haushalt gestrichen werden soll. Sollen, um den Sportplatz 2023 zu planen, die beiden geplanten Grundschulerweiterungen wieder gestrichen werden, die laut Schulentwicklungsplan dringend gebraucht werden? Oder sollen wir den Ausbau des offenen Ganztags oder die bauliche Unterhaltung von Kindertagesstätten hinten anstellen? Was ist mit der energetischen Sanierung städtischer Gebäude im Hinblick auf Energieeinsparungen? Auch das ist eine beschlossene Maßnahme. Zusätzlich hat das Gebäudemanagement noch eine Vielzahl von Pflichtaufgaben zu erledigen. Wir müssen endlich so ehrlich sein und den Bürgern sagen, dass wir nicht alles auf einmal schaffen und aufgrund der schwierigen Haushaltssituation Prioritäten setzen müssen. Für uns ist sowohl der Ausbau der Grundschulen und des offenen Ganztags sowie die Erfüllung der Rechtsansprüche im Bereich der Kindertagesstätten von sehr hoher Priorität. Da müssen andere Projekte warten. Das tut zwar weh, es ist aber ehrlich.



Freuen ist einfach.

Wenn ein guter Tipp bares Geld bringt.

Empfehlen Sie uns Ihren Freunden,
Bekanntem, Nachbarn oder Verwandten
und erhalten als Dankeschön 50,- Euro
für Ihren Tipp.

sparkasse-langenfeld.de



Stadt-Sparkasse
Langenfeld



Sonder-
Thema
„Energie“

Energiekrise, Inflation, Gasmangellage und Blackout: Spagat zwischen Optimismus und Vorbeugung

Mehr als zehn Monate dauert nun schon der Angriff Vladimir Putins auf die Ukraine an, ein Ende ist leider nicht in Sicht. Neben der humanitären Katastrophe für die dort betroffenen Menschen, denen wir als Geflüchtete auch in Langenfeld die notwendige Hilfe zukommen lassen, hat dieser Konflikt weiterhin weitreichende Folgen für Europa und die Welt.

Vor allem der Blick auf die Energiekrise und ihre Folgen bedeuten einen Spagat zwischen Optimismus und Sorge, genauer gesagt Vorsorge.

Zweifellos sind zum Jahresende 2022 gemeldete, volle Gasspeicher und eine Fülle von Unterstützungsmaßnahmen durch Bund und Land positive Nachrichten, die uns das Gefühl vermitteln, dass diese Krise gemeinsam gemeistert werden kann und wird.

Ganz ohne Sorgenfalten fällt der Blick auf die Herausforderungen des neuen Jahres aber dann doch nicht aus, denn auch mit Gaspreisbremse, Strompreisbremse, Wohngeldreform und zwischenzeitlichem Rückgang der Inflation Ende November des vergangenen Jahres sind Sparsamkeit und Vorbeugung weiterhin die Gebote der Stunde.

Eine bis heute nicht ausgerufene Gasmangellage bleibt mit Blick auf den vor wenigen Tagen kalendarisch begonnenen Winter weiterhin ein unwahrscheinliches Szenario. Die milden Tage bis tief in den November hinein trugen zu den gut gefüllten Gasspeichern am Jahresende bei.

Spannend wird nun der Blick auf den Verbrauch in den kommenden zwei bis drei Monaten sein, in denen die Speichermenge sinken wird. Dieser Verbrauch und die

dann notwendigen Auffüllmengen wirken sich auf die nächsten Winter aus. Es dürfte als sicher gelten, dass die Energiepreise auf einem hohen Niveau bleiben werden, denn auch ein Gasbezug aus Russland dürfte auf Dauer keine Rolle mehr bei der Energieversorgung des Landes spielen.

Höhere Produktionskosten, Lieferschwierigkeiten und die damit verbundenen Preissteigerungen in der Lebenshaltung werden uns ebenfalls noch begleiten.

Es bleibt also weiterhin das Ziel, Energie(kosten) zu sparen, Rücklagen (wenn möglich) zu bilden und sich intensiv mit den individuellen Möglichkeiten der staatlichen Unterstützung auseinanderzusetzen. Die Bundesregierung hat dazu bereits erste Rahmenbedingungen geschaffen.

Damit diese Maßnahmen nun auch die Menschen erreichen, die sie benötigen, ist unter anderem auch technisch eine schnelle Umsetzung erforderlich. Hier sind Bund und Land gefordert, um die Kommunen nicht allein zu lassen.

Auf den folgenden Sonderseiten möchten wir einige Anregungen und Informationen dazu geben, was jede und jeder Einzelne unternehmen kann, um die bevorstehenden Herausforderungen zu schultern. Wie bei allen Krisen gilt auch hier der Grundsatz, dass nur gemeinsam das Ziel erreicht werden kann.

Angefangen bei Tipps zum Energiesparen, bis hin zu Möglichkeiten der Unterstützung in finanziell angespannter Situation, und nicht zuletzt wertvolle Informationen zu der weiterhin unwahrscheinlichen, aber durchaus einmal gedanklich durchzuspielenden Möglichkeit von Stromausfällen.



Energiespartipps für den Alltag: Mit kleinen Schritten zum größeren Ziel

Mit Sicherheit rettet man nicht den Planeten oder sichert sich den nächsten Karibik-Urlaub, wenn man einmal mehr das Licht im Bad ausschaltet oder die Heizung eine Stufe tiefer stellt.

Es sind aber durchaus die kleinen und vielleicht nur auf den ersten Blick kleinen, aber durchaus wirkungsvollen Schritte, die am Ende zum Ziel führen.

Dieses Ziel lautet auch im neuen Jahr und ohne akute Gasmangellage oder Stromausfall, Energie zu sparen. Der Schlüssel dazu liegt zu einem hohen Anteil am richtigen Nutzerverhalten, was an vielen Stellen auch eine Veränderung von Gewohnheiten bedeutet.

- Haben Sie bereits Ihre Beleuchtung auf LED-Glühbirnen umgestellt?
- Duschen Sie immer noch ausgiebig und bei ständig laufendem Warmwasser?
- Nutzen Sie die ECO-Funktion an Ihrer Spülmaschine, dem Wäschetrockner oder der Waschmaschine?
- Achten Sie bei der Neuanschaffung von Elektrogeräten auf die Effizienzklasse?
- Kommt bei Ihnen die gute, alte Thermoskanne für Kaffee oder Tee zum Einsatz?

Diese und viele weitere Tipps, die zum Stromsparen beitragen, hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen in einer sehr übersichtlichen Broschüre in einfacher Sprache zusammengefasst, die wir auch auf unserer Internetseite veröffentlicht haben.

Um diese interessante Zusammenstellung auf das Mobilgerät oder den PC herunterzuladen, nutzen Sie entweder den unten stehenden Link oder den QR-Code für das Mobilgerät.

Im ersten Teil der Broschüre sind übrigens ebenfalls Erklärungen und Tipps zum richtigen Heizen und Lüften zusammengefasst. Dazu gehört:

- Die richtige Regulierung der Raumtemperatur
- Der Verzicht auf Mobile Heizlüfter als „Stromfresser“
- Das Vermeiden von Möbeln oder Vorhängen direkt vor dem Heizkörper
- Das richtige Lüften (dreimal täglich Durchzug bei ausgeschalteter Heizung für 5-10 Minuten)
- Die Vorbeugung vor Schimmelbildung (Lüften direkt nach dem Kochen oder Duschen, Wäsche nicht in der Wohnung aufhängen)

Die übersichtliche Broschüre der Verbraucherzentrale in einfacher Sprache finden Sie unter diesem Link oder über den QR-Code.

https://www.langenfeld.de/city_info/display/dokument/show.cfm?region_id=138&id=414148



Energieberatung

Die städtische Energieberatung „AltbauNeu“ bietet eine Fülle von Informationen zum Energiesparen oder zur Sanierung. Informationen gibt es auf der Homepage der Energieberatung **www.altbeuneu.de**. Eine erste Orientierung in Sanierungsfragen gibt die Stadt Langenfeld in der regelmäßigen telefonischen Energiesprechstunde, montags zwischen 10 und 12 Uhr sowie 14 und 16 Uhr unter **Tel. 02173/794-5353**.

Die Stadt Langenfeld leistet dabei keine konkrete Energieberatung vor Ort, gibt aber eine erste Einschätzung und wertvolle Tipps und eine Orientierung zu dem bevorstehenden Sanierungsprozess.



Sonder-
Thema
„Energie“

Gebäudesanierung gesamt betrachten und Maßnahmen mit Weitblick und professioneller Unterstützung planen

Zweifellos wird in Zeiten von Preissteigerungen in nahezu allen Lebensbereichen keine Hauseigentümerin und kein Hauseigentümer spontan eine Sanierung für mehrere tausend Euro auf den Weg bringen.

Mittel- bis langfristig ist eine solche Investition aber ein lohnenswertes Unternehmen, denn wer auf erneuerbare Energien wie Photovoltaikanlagen setzt, sich eine Wärmepumpe installieren lässt und auch die Gebäudehülle einer Sanierung unterzieht, spart auf lange Sicht Energie und Geld und leistet zudem einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.

„Wichtig ist dabei die Gesamtbetrachtung des Gebäudes“, stellt auch der Klimaschutzbeauftragte und Energieberater der Stadt Langenfeld, Jens Hecker, fest.

Auch wenn nicht alle Maßnahmen gleichzeitig realisiert werden sollen oder können, ist ein Blick in die Zukunft der Immobilie wichtig, um keine unnötigen Investitionen vorzunehmen, die am Ende ggf. überdimensioniert sein könnten.

Es macht nach Aussage des Energieberaters beispielsweise keinen Sinn, heute eine neue Heizungsanlage anzuschaffen, wenn in wenigen Jahren die Gebäudehülle saniert wird und diese Heizung in einem später bestens isolierten Haus viel weniger Wärme produzieren muss. Auch hier lässt sich durch den Blick über den Tellerrand bares Geld sparen.

Wichtig ist immer, einen Handwerksbetrieb des Vertrauens hinzuzuziehen, um sich professionell beraten zu lassen. Wer Maßnahmen dieser Art in Betracht zieht, sollte frühzeitig beginnen, sich nach einem Partnerbetrieb umzusehen!

Gasmangellage scheint in diesem Winter abgewendet zu sein, bleibt aber mit Blick auf das kommende Jahr ein Thema

Seit Juni besteht die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ausgerufene Alarmstufe des sogenannten „Notfallplans Gas“, aber keine Gasmangellage.

Diese gilt für diesen Winter als fast abgewendet, nicht zuletzt durch die nahezu komplette Befüllung der Gasspeicher in unserem Land in den Wochen und Monaten vor dem Jahreswechsel. Die ersten Kältephasen im Dezember nahmen diese Reserven aber bereits in Anspruch, was sich im Laufe des neuen Jahres noch weiter fortführen dürfte.

Mit dem sehr milden Herbst konnte im wahrsten Sinne des Wortes EU-weit eine Menge an Gas angespart werden. Auf diese milden Temperaturen kann man sich aber in 2023 nicht verlassen, wie auch der Chef der Internationalen Energieagentur (IEA), Faith Birol in den letzten Tagen des vergangenen Jahres feststellte.

Vor dem Hintergrund des Szenarios, dass die Speicher deutlich weniger gefüllt sein werden, Russland die restlichen Gaslieferungen einstellen könnte und das Angebot an Flüssiggas knapp sein könnte, prognostiziert die IEA eine mögliche Versorgungslücke von 30 Milliarden Kubikmeter für die Europäische Union.

Aus diesem Grund bleibt Energiesparen auch im neuen Jahr das Gebot der Stunde. Vor allem der Blick auf die Steigerung von Energie-Effizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien plant die EU milliardenschwere Förderprogramme. Die Stadt Langenfeld richtet sich auch vor diesem Hintergrund auf eine weitere Nachjustierung der begonnenen Konzepte und Maßnahmen nochmals zukunftsweisend aus.



Ein Blackout bleibt sehr unwahrscheinlich, sollte aber gedanklich durchgespielt und individuell vorbereitet werden

In den vergangenen Wochen und Monaten äußerten sich zahlreiche Experten öffentlich über die Wahrscheinlichkeit eines sogenannten „Blackouts“, also eines großflächigen, länger andauernden Stromausfalls. Ohne an dieser Stelle die unterschiedlichen Meinungen näher zu analysieren, bleibt als Essenz eine sich nahezu gleichbleibend wiederholende Aussage: Ein Blackout bleibt sehr unwahrscheinlich, sollte aber vernünftiger Weise gedanklich durchgespielt und individuell vorbereitet werden.

Kein Grund zur Panik

Entscheidend ist dabei, dass es der falsche Weg wäre, aufgrund der Möglichkeit eines längeren Stromausfalls in Panik zu geraten. Es bedarf sicherlich keiner Vorräte, die eingeschworenen, sogenannten „Preppern“ Konkurrenz machen würden. Ein von Vernunft und Realismus geprägter Vorrat bietet sich unabhängig von Versorgungsengpässen an, da auch außergewöhnliche Wetterereignisse oder auch technische Störungen grundsätzlich mögliche Szenarien sein können, die für Stromausfälle sorgen könnten.

Eine Checkliste für den Fall der Fälle haben wir Ihnen auf der nächsten Seite zusammengefasst.

Was kann die Stadt leisten?

Die Stadt Langenfeld hat bereits im Frühjahr 2022 einen sogenannten Planungsstab ins Leben gerufen, der intensiv in die Vorbereitung von möglicher Gasmangel- lage und Stromausfällen gegangen ist. Dabei arbeitet die Stadt Langenfeld, wie die weiteren neun kreisangehörigen Städte, mit dem Kreis Mettmann als Katastrophenschutzbehörde zusammen und stimmt sich eng ab.

Neben der Anschaffung von Satellitentelefonen und Stromgeneratoren, sowie der Sicherung von Treibstoff

für die vorhandenen Stromaggregate, wurde eine umfassende Personalplanung in Gang gesetzt, die für die Besetzung sogenannter Notfallmeldestellen mit Infopunkten notwendig wäre.

Insgesamt fünf dieser Infopunkte würden bei einem längeren Stromausfall im wahrsten Sinne des Wortes „ans Netz“ gehen und als Anlaufstelle für die Notfallversorgung und als Informations-Drehscheiben für die Bevölkerung in den Ortsteilen zur Verfügung stehen. Die Standorte dieser Notfallmeldestellen sehen Sie auf der nächsten Seite.

Was sollte jeder Haushalt zur Vorsorge beitragen?

Wenn es um die Vorbereitung von möglichen Krisen geht, ist dies stets eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der Verwaltung und Bürgerschaft ihren Part einnehmen müssen. Mit der Einrichtung der Notfallmeldestellen mit Infopunkten im gesamten Stadtgebiet kümmert sich die Stadt um die wichtige Bereitstellung der Meldestelle für Notfälle/Notrufe (Ersatz für 112/110) und die Veröffentlichung aktueller amtlicher Informationen über die Gesamtlage. Mit Veröffentlichungen wie diesen Sonderseiten und der Bereitstellung aller relevanten Informationen zur Vorbereitung auf den Ernstfall im Internet und durch Broschüren in öffentlichen Gebäuden nimmt die Stadt Langenfeld die Verantwortung in Sachen „Hilfe zur Selbsthilfe“ wahr.

Die in der Checkliste auf der nächsten Seite aufgeführten Produkte sollten in keinem Haushalt fehlen. Eine Lebensmittelversorgung kann von den Behörden nicht geleistet werden, auch Wärmestuben sind in den Städten des Kreises Mettmann ebenfalls nicht vorgesehen. Ein Tipp: Berücksichtigen Sie bei jedem Einkauf oder jedem Apothekenbesuch Schritt für Schritt jeweils einen Teil der in der Checkliste aufgeführten Artikel für den Grundvorrat.

Checkliste für die Notfallvorsorge

Grundvorrat

- Getränke/Wasser (2 l/Person/Tag)
- Lebensmittel

Hausapotheke

- DIN-Verbandskasten (ggf. im Auto)
- verordnete Medikamente
- Schmerzmittel
- Haut-/Wund-Desinfektionsmittel
- Mittel gegen Erkältungskrankheiten
- Fieberthermometer
- Mittel gegen Durchfall/Erbrechen
- Insektenstich- und Sonnenbrandsalbe
- Splitterpinzette

Hygieneartikel

- Seife / Duschgel / Waschmittel
- Zahnbürste & Zahnpasta
- Einweggeschirr & Besteck
- Haushaltspapier
- Toilettenpapier
- Müllbeutel
- Campingtoilette incl. Ersatzbeutel
- Haushaltshandschuhe
- Desinfektionsmittel, Schmierseife

Brandschutz

- Feuerlöscher
- Löschspray
- Rauchmelder
- Eimer
- Garten- oder Autowaschschlauch
- Behälter für Löschwasser
- Kübelspritze oder Einstellspritze

Energieausfall

- Kerzen/Teelichter
- Streichhölzer/Feuerzeug
- Taschenlampe
- Reservebatterien
- Camping-/Spirituskocher mit Brennmaterial
- Heizgelegenheit
- Brennstoffe
- geladene Powerbanks & Mobilgeräte
- Wasservorrat in Badewanne, Eimer usw.

Dokumente

- Wichtige Dokumente griffbereit und zweckmäßig geordnet, eventuell beglaubigt, am besten in einer Dokumentenmappe gesammelt

Notgepäck

- persönliche Medikamente
- behelfsmäßige Schutzkleidung
- Wolldecke, Schlafsack
- Unterwäsche, Strümpfe
- Gummistiefel, derbes Schuhwerk
- Essgeschirr, -besteck,
- Thermoskanne, Becher
- Material zur Wundversorgung
- Dosenöffner und Taschenmesser
- strapazierfähige, warme Kleidung
- Taschenlampe
- Kopfbedeckung, Schutzhelm
- Schutzmaske/Atemschutz
- Arbeitshandschuhe
- Fotoapparat oder Fotohandy

Persönliche Checkliste

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Rathaus



Feuer- und Rettungswache



Feuerwehr Wiescheid



Feuerwehr Richrath



Feuerwehr Reusrath

Notfallmeldestellen mit Infopunkten im Ernstfall

Im Falle eines großflächigen und/oder längeren Stromausfalls bereitet sich die Stadt Langenfeld auf die Einrichtung von sogenannten Infopunkten in den einzelnen Ortsteilen und im Stadtzentrum vor.

Solche Anlaufstellen für die Bürgerinnen und Bürger würden der Situation angepasst eingerichtet. Die Stadt Langenfeld würde über Lautsprecheransagen in den Ortsteilen und über die Radiostationen ankündigen, wenn solche Infopunkte die Arbeit aufnehmen würden.

Wichtiger Hinweis: Bitte suchen Sie die nachfolgend aufgeführten Infopunkte nicht bei jedem Stromausfall in Ihrem Haus oder in Ihrer Straße auf, der ausschließlich einen begrenzten, kleineren Bereich betrifft.

Infopunkt Stadtmitte

Rathaus der Stadt Langenfeld, Konrad-Adenauer-Platz 1
Hauptfeuer- und Rettungswache, Lindberghstraße 72

Infopunkt Reusrath

Gerätehaus der Löschgruppe 2 (Reusrath), Trompeter Straße 21 (neben der Sparkassenfiliale)

Infopunkt Richrath

Gerätehaus der Löschgruppe 3 (Richrath), Im Hausfeld 4a (gegenüber der Schützenhalle)

Infopunkt Wiescheid

Gerätehaus der Löschgruppe 4 (Wiescheid), Verbindungsstraße 2 (Gegenüber der Grundschule)

Auch die **Polizeiwache Langenfeld** an der Solinger Straße 148 wäre im Falle einer außergewöhnlichen Lage eine Anlaufstelle für die Bevölkerung.



Beschilderung Notfall-Infopunkte



Polizeiwache Langenfeld



Hilfspakete und Unterstützungsmöglichkeiten in der Energiekrise: Ein erster Überblick

Auch wenn uns in diesem Winter die Gasmangellage und ein längerer Stromausfall (hoffentlich) erspart bleiben würden, steht heute schon fest, dass die finanziellen Belastungen für Privathaushalte und Unternehmen massiven Steigerungen unterliegen. An der einen oder anderen Stelle sind dies unangenehme, aber tragbare Mehrkosten, bei manchen fällt im neuen Jahr vielleicht der Urlaub oder die geplante Neuanschaffung aus, nicht wenige Haushalte und Unternehmen können die anstehenden Mehrkosten für Energie aber nicht aufbringen. Bund und Land haben Hilfe versprochen und bereits einige Unterstützungspakete auf den Weg gebracht. Wir geben einen ersten Überblick (Stand: Mitte Dezember 2022):

Soforthilfe im Dezember für Erdgas und Wärme:

Die Dezember-Soforthilfe der Bundesregierung entlastet Verbraucherinnen und Verbraucher bei den Kosten für Erdgas und Wärme für den Monat Dezember 2022. Das heißt: Im Dezember entfällt die Pflicht, vertraglich vereinbarte Voraus- oder Abschlagszahlungen zu leisten. Dennoch gezahlte Beträge müssen Erdgaslieferanten in der nächsten Rechnung berücksichtigen. Für Mieter ist dies in der Jahresabrechnung anzuwenden.

Gaspreisbremse:

Für private Haushalte, kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 1,5 Millionen Kilowattstunden Gasverbrauch im Jahr, sowie für Vereine soll der Gaspreis bei 12 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden. Für Fernwärme beträgt der gedeckelte Preis 9,5 Cent je Kilowattstunde. Das heißt: Für ein Kontingent von 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Jahresverbrauchs gilt der niedrigere Preis. Für den restlichen Verbrauch muss der normale Marktpreis gezahlt werden. Deshalb lohnt sich Energiesparen auch weiterhin.

Strompreisbremse (spätestens ab März 2023, dann aber möglichst rückwirkend für Januar und Februar):

Eine Strompreisbremse soll dazu beitragen, dass die Stromkosten insgesamt sinken. Der Strompreis für private Verbraucher sowie kleine Unternehmen wird daher bei 40 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt. Dies gilt für den Basisbedarf von 80 Prozent des historischen Verbrauchs – in der Regel gemessen am Vorjahr. Nur für den übrigen Verbrauch, der darüber hinausgeht, muss dann der reguläre Marktpreis gezahlt werden. Auch hier lohnt sich also weiterhin das Energiesparen.

Weitere Entlastungen ab Januar 2023:

Eine weitere Entlastung der Haushalte erfolgt in Form der Wohngeldreform (Details dazu auf der nächsten Seite).

Außerdem sind Erhöhungen des Kindergeldes und des Grundfreibetrages bei der Einkommensteuer angekündigt.

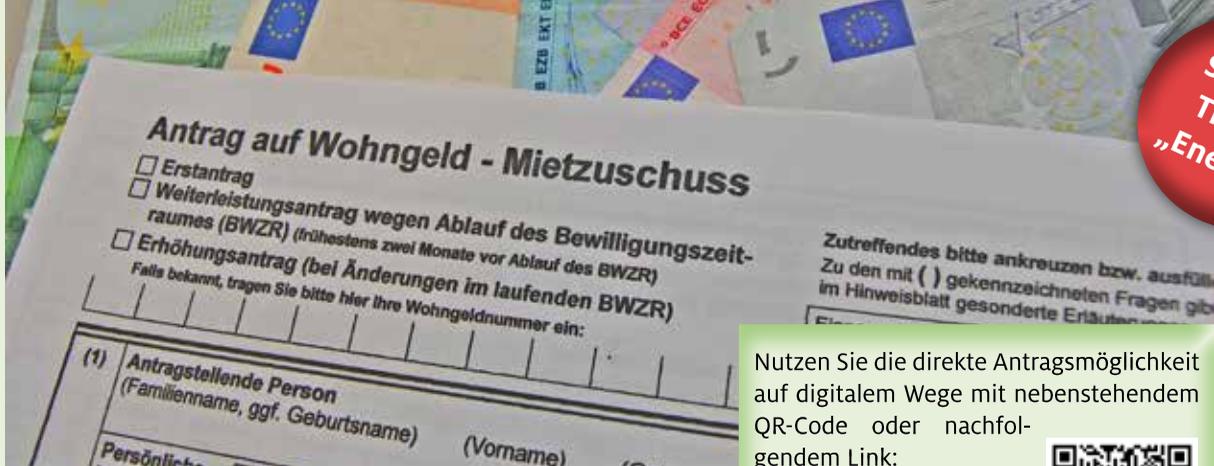
49-Euro-Ticket (noch ohne Start-Termin):

Es soll kommen, es ist nur noch nicht klar, ab wann. Das 49-Euro-Ticket für die preisgesenkte Nutzung des ÖPNV.

Das Ticket gilt in ganz Deutschland, wie es auch schon beim Neun-Euro-Ticket der Fall war. Die Fahrkarte wird in allen Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs Gültigkeit besitzen. Das gilt vor allem für Straßenbahnen, Busse, Regionalbahnen, U-Bahnen und S-Bahnen. Fernzüge der Deutschen Bahn, wie ICE und IC, können mit dem 49-Euro-Ticket nicht genutzt werden.

Die Bundesregierung hat die Hilfspakete auf der Internetseite www.bundesregierung.de zusammengefasst.

Auch das Land Nordrhein-Westfalen hat Entlastungspakete angekündigt, zum Redaktionsschluss dieses Magazins aber noch nicht im Detail genannt.



Mehr Wohngeld für einkommensschwache Haushalte

Am 1. Januar 2023 trat das Gesetz zur Erhöhung des Wohngeldes im Zuge der „Wohngeld-Plus“-Reform in Kraft. Die Stadt Langenfeld begrüßt die mit der Wohngeldreform geplante Verbesserung der Leistungen an Haushalte mit geringem Einkommen ausdrücklich.

„In der derzeitigen Situation stark ansteigender Lebenshaltungs- und Energiekosten sind diese Haushalte dringend auf eine erhöhte Unterstützung bei den Wohnkosten angewiesen“, so Holger Hammer, Leiter des Referates Soziale Angelegenheiten.

Durch das neue Gesetz werden schätzungsweise dreimal so viele Berechtigte einen Anspruch auf Wohngeldleistungen haben. Um den damit verbundenen Ansturm bewältigen zu können, wird das Fachreferat alles unternehmen, um den berechtigten Anliegen auf Hilfestellung schnellstmöglich nachzukommen. Deshalb baute die Stadt Langenfeld bereits Personal auf, um diesem noch im alten Jahr die Möglichkeit zur Einarbeitung zu geben.

Allerdings hat das zuständige Landes-Ministerium im November 2022 mitgeteilt, dass das vom Land zur Verfügung zu stellende EDV-Programm voraussichtlich erst im April 2023 eingesetzt werden kann, so dass trotz aller Bemühungen auf der kommunalen Ebene von einer verzögerten Umsetzung des neuen Wohngeldgesetzes ausgegangen werden muss.

„Dies ist sehr bedauerlich, weil wir die Hilfen natürlich so schnell wie Möglichkeit zur Verfügung stellen wollen“, so Holger Hammer. Leider aber wird dieses Programm essentiell benötigt, um die Anträge zu prüfen und zu bescheiden, so dass die Stadt Langenfeld und damit leider auch die Bürgerschaft diesen Startschuss erst abwarten muss.

Nutzen Sie die direkte Antragsmöglichkeit auf digitalem Wege mit nebenstehendem QR-Code oder nachfolgendem Link:

<https://www.langenfeld.de/Unterlagen/Wohngeld-Antrag-Mietzuschuss.html?>



„Ich rate den Langenfelder Bürgerinnen und Bürgern, in Betracht zu ziehen, Anträge per Post oder online (www.langenfeld.de Suchbegriff „Wohngeld“) zu stellen, um sich zumindest die zu erwartenden langen Wartezeiten im Sozialreferat zu ersparen.

Letztendlich werden alle berechtigten Ansprüche auf Zahlung von Wohngeld erfüllt werden – bis es soweit ist, bitte ich um etwas Geduld“, so Holger Hammer weiter.

Die aktuelle Situation mit gestiegenen Energiekosten und hoher Inflation in Verbindung mit Preissteigerungen bei den Lebenshaltungskosten bringen viele Menschen an oder über die Grenzen der finanziellen Belastbarkeit.

Scheuen Sie sich nicht, Kontakt zum Langenfelder Referat Soziales aufzunehmen, wenn Sie Ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten können oder Unterstützung benötigen.

Die zentrale Rufnummer der Stadtverwaltung ist die 02173/794-0

Im Zuge einer von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Wohngeldreform können Privathaushalte Wohngeld beantragen, die bislang noch über der Einkommensgrenze lagen.

**Kontakt zur Wohngeldstelle:
wohngeldstelle@langenfeld.de**

Auf einen Blick: Schneller Zugriff auf wichtige Links und Rufnummern

Wenn es einmal schnell gehen muss oder man sich längeres Suchen nach der richtigen Rufnummer oder einem Internet-Link ersparen möchte, haben wir nachfolgend nochmals einige wichtige Kontaktdaten auf einen Blick zusammengefasst.

Auf unserer städtischen Internetseite haben wir zudem eine Seite mit Fragen rund um die Themen Energiesparen, Gasversorgung oder das richtige Verhalten im Falle eines Stromausfalls zusammengefasst.

Dort findet sich auch eine umfangreiche Auflistung aller Links auf die verschiedenen Themenbereiche.

Um auf diese Seite zu gelangen, folgen Sie untenstehendem Link oder QR-Code oder besuchen Sie unsere Startseite www.langenfeld.de und geben in der Suchmaske den Begriff „Energiefragen“ ein.

Dieser Link oder nebenstehender QR-Code bringt Sie direkt auf die städtische Informationsseite zum Thema Energie: <https://www.langenfeld.de/Seiten/Energiesparen-ist-das-Gebot-der-Stunde-FAQ-zur-aktuellen-Energiekostenentwicklung-und-den-Auswirkungen-der-drohenden-Gasmangellage.html>



Wichtige Links

Im Internet finden Sie wichtige Informationen. Voraussetzung ist bei einem Stromausfall, dass die Server und Verteilstationen funktionieren.

www.langenfeld.de	Städtische Homepage
www.kreis-mettmann.de	Homepage des Kreises Mettmann
www.land.nrw	Homepage des Landes NRW
www.bbk.bund.de	Homepage des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
www.stoerungsauskunft.de	Digitale Landkarte zu gemeldeten Stromausfällen

Auf Mobilgeräten bietet es sich an, die „NINA-Warn-APP“ zu installieren, die es kostenlos in den bekannten Stores gibt (AppStore, PlayStore). Die Informationen zu dieser App sind auch auf den Seiten des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe veröffentlicht.

Wichtige Rufnummern

Polizei	110 (nur für Notfall)
Feuerwehr, Rettungsdienst	112 (nur für Notfall)
Feuer- und Rettungswache L'feld	02173/20862-100
Behörden-Rufnummer	115 oder 02173/794-0
Ärztlicher Notdienst	116117
Giftnotrufzentrale	0228 192 40 oder 112
Apotheken-Notdienst-Auskunft	0800 0022833 (Festnetz) oder 22833 (Mobiltelefon)
Kanalnotruf (bei Überschwemmung)	0175 / 2247240
Stadtwerke 24h- Entstörungsdienst	02173 / 979 - 0